

# Temporeicher Rundumschlag

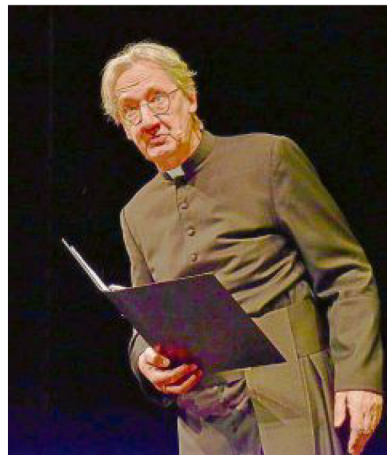
Kabarettist Holger Paetz unterhielt das Publikum im Neuburger Stadttheater mit einer gesalzenen Fastenpredigt. Vor allem Friedrich Merz und Markus Söder bekamen ihr Fett weg.

Von Andrea Hammerl

**Neuburg** Er schenkt kräftig ein – und zwar allen. Holger Paetz' Fastenpredigt am Samstagabend im Stadttheater wird zum temporeichen Rundumschlag. Der kündigt sich schon an, als der Kabarettist die Bühne betritt, begleitet von einem Orgelspiel, das sich in immer dissonantere Töne steigert, während er drei (elektrische) Kerzen auf einem kleinen Tischchen entzündet. Sie und ein Mini-Tasteninstrument sind neben der Mappe mit der Starkbierrede die einzigen Requisiten, die Paetz nutzt. Volle Konzentration also auf die Worte, die dem kraftvollen Redner regelrecht aus dem Mund quellen – manchmal auch in Reimform oder gesungen. Volle Konzentration ist auch notwendig, um keinen seiner Gags zu verpassen, die sich nicht immer sofort erschließen, sondern Wissen oder zumindest Mitdenken des Publikums erfordern.

Jeder bekommt sein Fett weg: Die üblichen internationalen Verdächtigen wie US-Präsident Donald Trump oder „Nordkoreas dickes Kind im Schlafanzug“ ebenso wie Parteien, bundesdeutsche Minister, EU-Abgeordnete wie Manfred Weber, Papst „Leo, der Ami“ und der klischeehafte deutsche Michel. Am Ende erklatscht sich das amüsierte Publikum noch Zugaben zum deutschen Sommer mit solchen Freuden wie Mücken, schweren Wolkenbrühen, Männersocken in Sandalen und sich entblößenden Frauen – „leider nicht nur an den Füßen“.

Den meisten Stoff liefert dem Fastenprediger aber Bundeskanzler Friedrich Merz, dicht gefolgt von Bayerns Ministerpräsidenten Markus Söder. Vor allem am „Fritz-Kanzler“ arbeitet sich Paetz immer wieder genüsslich ab. „Fritz, das hast du gut gemacht – lachen, wenn Trump lacht“, lobt er, um gleich darauf Karl Kraus zu zitieren mit „Wenn die Sonne der



Kabarettist Holger Paetz unterhielt das Publikum im Neuburger Stadttheater aufs Beste. Foto: Andrea Hammerl

Kultur niedrig steht, werfen selbst Zwerge lange Schatten“. Wenn 70 Prozent der Deutschen mit Merz unzufrieden sind, heißt das ja, so rechnet Paetz listig vor, dass 30 Prozent mit seiner Arbeit zufrieden seien. „Sitzt hier jemand von

denen?“, will er wissen und winkt gleich darauf ab. Dass sich keiner meldet, das kennt er schon von anderen Auftritten.

Reichlich Stoff liefern die Diskussionen um Voll- und Teilzeit, Renteneintrittsalter und Mehrarbeit für die kleinen Leute. Denn eins ist klar: „Reiche sind immer reich, das ist ein Naturgesetz.“ Ebenso klar ist für ihn, dass der Kanzler selbst nicht zu wenig arbeitet. Schließlich gibt es Videos, die ihn arbeitend am Laptop zeigen – „mit zwei Händen, jeweils mit einem Finger“. Manche Leute, sinniert der Fastenprediger, „manche Leute können nichts und füllen damit einen ganzen Arbeitstag“. Andere erscheinen gar nicht. Wenigstens kommen sie dann nicht zu spät.

Vielleicht könnte eine duftende Leberkäsemmel auf seinem Platz liegend den Bayerischen Ministerpräsidenten in den Plenarsaal locken? Dagegen treffe sich der Protestant Söder auffällig oft mit dem

Papst, oder tat das zumindest mit Franziskus. „Meine Freundin, die KI, sagt, Markus Söder hat Franziskus mehrmals getroffen, zuletzt bei der Trauerfeier nach dessen Tod“, verkündet Paetz. Wortgewaltig erweist sich der Fastenprediger, bezeichnet Wirtschaftsministerin Katharina Reiche als „Kati von den Gaswerken“, Dorothee Bär als „Fränkische Marilyn Monroe“, erzählt von Christian Lindner, der eine „Lücke gerissen hat, die ihn voll ersetzt“, und Olaf Scholz, dem kleinen Piraten mit Augenklappe, von der SPD, der roten Tante, von der niemand weiß, wofür sie noch steht, und das BSW würde er in BOW, „Bündnis ohne Wagenknecht“, umbenennen. Für Söders geplantes Fusionskraftwerk schlägt er den Namen Söderaktor vor und am Ende bekommen die Vegetarier auch noch ihr Fett weg für ihr höheres Stuhlgewicht, das sich steuerlich auswirken sollte. Ausgewogenes politisches Kabarett vom Feinsten!